

Forum Ernährung und Fischereipolitik

Samstag, 17.05.14, 13.00 – 14.30 Uhr

Konsul-Hackfeld-Haus, Birkenstraße 34, 28195 Bremen

Ernährung und Fischereipolitik

Blaues Wachstum – totes Meer?

Innovation und maritime Technologien sind die Themen des EMD 2014. Europa möchte sich an die Spitze der ‚Blue Economy‘ stellen. Der EMD soll dazu beitragen die Potenziale zu erschließen, die eine bessere Nutzung des Ozeans zur Versorgung der Erdbevölkerung bieten kann. Nachdem die Ressourcen zu Land weltweit zur Neige gehen, rücken die Ozeane in den Fokus des Begehrens auf der Suche nach neuen Ressourcen.

Seit Jahrtausenden nutzen die Menschen weltweit die Ozeane vor allem als Quelle von Nahrung. Überfischung als Folge rücksichtslosen hochindustrialisierten Fischfangs zur Befriedigung des wachsenden Bedarfs an Fisch in den Ländern des Nordens ist seit Jahren eine Bedrohung für die langfristige Versorgung der Menschen mit Fisch insbesondere in den Ländern des Südens. Trotz einer Verbesserung des Zustands der europäischen Fischbestände in den letzten Jahren ist die Überfischung in Europa noch nicht überwunden. Die neue Gemeinsame Fischereipolitik (GFP) integriert einen höheren Nachhaltigkeitsstandard – die notwendigen Schritte zur verbindlichen Umsetzung stehen noch aus.

Aquakultur wird als eine der möglichen Lösungen für die Erholung der bedrohten Bestände gesehen. Ob diese Alternative tragfähig, ökologisch nachhaltig, sozial verträglich und im Sinne von Slow Food gut, sauber und fair ist, muss kritisch hinterfragt werden. Die intensive maritime Massentierhaltung belastet durch hohen Medikamenteneinsatz, Überdüngung des Meeresbodens und die Gefahr der Übertragung von Krankheitserregern auf wild lebende Arten.

Weitere Eingriffe in das Ökosystem Meer stellen ein noch nicht abzusehendes Risiko dar, dass das Grundrecht eines jeden Menschen auf Zugang zu Nahrung – vor allem in Ländern, in denen die Eiweißversorgung weitgehend über Fisch gedeckt wird - sowie die handwerkliche Fischerei, einen wichtigen Wirtschafts- und Erwerbszweig der Küstengemeinschaften, gefährdet.

Slow Food Deutschland und Brot für die Welt richten den Blick auf die besondere Bedeutung der Ozeane für die Ernährungssicherheit und auf die handwerkliche Fischerei der Küstengemeinschaften, die traditionell von der Fischerei leben, auf einen global und sozial gerechten Zugang zum Meer weltweit.

Podiumsgespräch mit:

Dr. Ursula Hudson, Vorsitzende Slow Food Deutschland
Francisco Mari, Referent für Fischerei und Agrarhandel, Brot für die Welt
Prof. Rainer Froese, Geomar
Dr. Mark Prein, GIZ (angefragt)
N.N., Spitzenkoch / Gastronomie

Moderation: Manfred Kriener, freier Journalist und Autor (angefragt)